



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Grosse Todten-Bruderschafft/ Das ist: Ein kurtzer Entwurff Deß Sterblichen Lebens

Abraham <a Sancta Clara>

Saltzburg, 1687

Alte Gewohnheit ist ein eysene Pfaid.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36427**

Frage noch einmahl wer dann hier sey /  
An diesem Ort begraben?  
Sih grünes Gras wird auch zu Heu /  
Ein End auch Junge haben.

Si annis multis vixerit homo, & in his omnibus  
lætatus fuerit, meminisse debet tenebrosi temporis mor-  
tis. *Eccl. 11.*

Alle müssen in die Todten-Bruderschaft; alle / forde-  
rte die Alte vnd Betagte bey Zeiten.



Erbey ihr Alte / ihr seyt die allererste in der Todten-Bruder-  
schaft: der Todt führet euch schon an der Hand / vnd dan-  
noch ihr sambt den Brillen auff der Nasen sehet nicht wie na-  
he euch der Todt ist; Man soll den alten vnd betagten Leu-  
then lieber mit Klayder behülfflich seyn; auß Ursachen / weil  
dero kalte Natur stäts von dem Husch geplagt wird / ich aber  
wolte euch auch so gern das Hemmet abziehen; versteht mich aber recht; das  
allgemeine Sprichwort sagt: Die Gewonheit sey ein eysene Psaidt;  
dise wolte ich euch gern außziehen / durch die Betrachtung des Todts; Je-  
ne böshaffte vnd richtige Richter wolten der keuschen Susannæ das beste  
Kleinod entfrembden / vnd seynd sie nicht anderst angefallen / als wie die  
Kaub-Vögel ein einsame Tauben; was aber difffalls höchst in Wunde-  
rung zu ziehen / ist dises; daß sie zwey alte Himmel vnd Schimmel waren / vnd  
dannoch dise zahnuckete Böswichter das verbottene Venus-Confect wolten  
naschen; Wer hätte ihme doch eingebildet / daß vnder dem Schnee solten  
glüende Kohlen verhüllt seyn? Wer hätte ihme einen Argwohn geschöpft /  
daß / wann einer den Winter schon auff dem Kopff hat / noch solle die Som-  
mer-Hitz im Herzen verbergen? hätte ich doch vermaint / daß alle üppige  
Sinnlichkeiten vnd schönede Schleckerey solte von den alten Becken so fern  
seyn / wie Schaffhausen von Rissbichel. Auff solche Weiß seynd dergleichen  
alte Böck nichts anders / als der Berg Velavius, welcher über sich mit dem  
Schnee bedeckt / innwendig aber mit Feuerfuncken gefüttert; Es ist aber des-  
sen so groß Wunder nicht; dise zwey alte Rauken seynd in der Jugend  
nichts nutz gewesen / dahero was jung gethan / ist alt gewohn; die böse Ge-  
wonheit hats also verstrickt / daß sie sich auch im Alter nicht konten auß-  
wicklen.

wicklen. Ihr alte Tütl vnd eyßgraue Männer / ihr betagte Mütterl / ist es Sach / daß ihr euer Jugend der schlipfferigen Welt geschenckt / eure junge vnd gesunde Jahr im schnöden Lust verschwendt / vnd endlich durch den Zwang der langwirigen Gewonheit das Feuer noch nicht gar in eueren Ofen erloschen / sonder noch vnder eurer alten baufälligen Hütten sich zuweilen die Venus noch reuspelt ; Ist es Sach / daß ihr durch euren fast gangen Lebens-Wandel nur nach Gewinn vnd Interesse gebueht / vnd die goldene Zeit dem vnruhigen Mammon vergunt / daß euch bereits noch der Müng-Klang in den Ohren erschallet / vnd nach dem Gelt-Sack lieber als dem Opffer-Stock sehet / so ist es ein Zeichen / daß euch die üble Gewonheit allzuffarck habe eingezäunt / vnd über disen Zaun Alters halber kümmerlich lönt springen ; Sehet aber ein Mittel / wordurch euch über die lang genaschte Welt-Bissen der Magen ein Eckel vnd Grausen fast : dieses Mittel ist die Todten-Bruderschaft / in die ihr vnfehlbar zu kommen fest gedencken werdet ; Den Jungen ist der Todt auff dem Rücken / den Alten aber vor den Augen / vnd naigt euch dessenthalben die Natur in dem Alter den Kopff / damit er soll die Erd anschauen / vnd ermögen / daß ihr bald werdet zu Erden werden.

Anno 1225. Conradus ein Gottseeliger Cardinal / auß dem Orden des Heil. Bernardi, ware von Honorio dem Dritten / als ein Päpstlicher Gesandter geschickt worden nacher Maynz wegen erheblichen Kirchen-Geschäften. Diser Cardinal ware eines so heiligen Lebens / daß seine Finger / mit denen er gewöhnlich die Heil. Hostia in dem Mess-Opffer berührte / nächlicher Weil glankten / wie die brennende Liechter. Diser so gerechte Mann / schreibt Spondanus, wie er in das Sterbstündlein kommen / hatte er inniglich geseuffzet / O utinam ! O utinam ! O wolte Gott ! wolte Gott / ich wäre in meinem Kloster gobliben / vnd vnderdessen mit andern die Schüssel in der Kuchel abgewaschen / vnd mich in Elösterlicher Obseruanz geübt / als daß ich jetzt als ein Cardinal stirb. Tausenderley gute Wunsch erheben sich bey den Sterbenden ; vnd bilde mir ohngezweiflet ein / du alter Tüttel werdest nit weniger in deinem Todtbeth mit Klasterlangen Wünschen umbgehen / wann du wie Wind so geschwind wirst sehen die verloffene Zeit / wann dir schon allbereits werden die Ohren klingen / als citire man dich zum Gericht / von so vil Million tausend Augenblick Rechenschaft zu geben ; wann du wirst sehen / daß all deine der Welt angewendte Arbeit fruchtlos ablauffe / vnd man dir bald nichts anders werde mitlassen / als etlich Ellen halb vermoderte Leinwath / vnd einen schlechten hölzernen Schlaffbelg / verstehe eine sechs Schuh lange Todtentruchen : da / da / wird dich das Herz ängstigen / da wirst du lauter Vocativos auß dem Mund schnauffen / O / O / O /  
B ; hätte

hätte ich nur den halben Thail meines Lebens Gott geschenkt / so würde ich  
 anjeko ein Belohnung zu gewarten haben! O hätte ich die Mutter Gottes  
 vnd alle Heilige besser verehrt / so wurden sie mir anjeko bey diser betrangten  
 Zeit beystehen! jetzt verlast mich die Welt / keinen Schatz hab ich mir im  
 Himmel gesamblet / vnd die Welt bezahlt mich auch mit dem Nichts / O  
 Gott! O hätte ich! Dergleichen Wunsch werden in der Menge auß dei-  
 nem Herzen steigen: Sihe aber mein Alter / laß dir's gesagt seyn / was du  
 allda dir wünschen wirst / das du gethan hättest / das thue anjeko / weil dir  
 Gott noch ein kleine Zeit vergönnt; dise übrige Tag wende also an / daß du  
 wider in etwas ersehest / was du so vil Jahr hero vernachlässiget; Alter bil-  
 de dir nichts anders ein / als der Todt stehe / sitze / lige / gehe mit dir / vnd bey  
 dir / vnd greiffe mit deinen zitterenden Händen in die Schüssel / dann es muß  
 gestorben seyn / hilfft nichts darsür Für die Schwindsucht wachst ein Kräu-  
 tel / für die Dörzsucht wachst ein Kräutl / für die Lungelsucht wachst ein  
 Kräutl / für die Wassersucht wachst ein Kräutl / für die Gelsucht wachst ein  
 Kräutl / aber für die Sterbsucht nicht / nicht / nicht / nicht. Bereitet euch  
 demnach ihr Alte fein bald / ja jetzt gleich / vnd augenblicklich; man leutt euch  
 schon in die Todten-Bruderschaft. Reuts euch fort / fein geschwind ihr alte  
 Gecken; thut euch nicht vil vnnöthig vmbschauen / den Stab in die Hand;  
 à Dio. Fort; seht euch einmahl die Brillen auff / vnd leset mir zu guter Letzt  
 nachfolgende Grabschrift zu einer Gnad:

### Grabschrift der Alten.

Krampel / Krippel / Krimpel-Wahr /  
 Ligt allerley hierunder /  
 Stelgen / Krücken / paar vnd paar /  
 Du glaubst nicht was für Plunder.  
 Wir haben lange Jahr erreicht /  
 Und Schimpelweiß Barocken /  
 Das S'icht war gang vnd gar erleicht /  
 Die Wangen gleich den Socken.  
 Der matte Leib das Trampel-Thier /  
 Thät nichts als huffen / pfnauen /  
 Die Nasen gleich dem Schleiffer S'schie /  
 Pfuy deyl / es macht ein Grausen.  
 Das Hlffenbein nicht mehr im Mund /  
 Das Maul ein lähre Taschen /

Wt